

Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Uster	Gemeinderat	Erlangung von Entwürfen für einen allgemeinen Bebauungsplan	Seit mindestens 1. Januar 1934 im Kanton Zürich niedergelassene Fachleute schweizerischer Nationalität	3. Mai 1937	Januar 1937

Entschiedene Wettbewerbe

ST. GALLEN. Wettbewerb für das Kantonsspital. Das Preisgericht für den Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für die Erweiterung des Kantonsspitals St. Gallen, dem als Fachpreisrichter angehörten die Herren Kantonsbaumeister Ewald, Stadtbaumeister Trüdinger BSA, beide in St. Gallen, Otto Pfister, Arch. BSA, in Zürich, Hermann Baur, Arch. BSA, in Basel, Martin Risch, Arch. BSA, in Zürich, hat in drei Sitzungsperioden von insgesamt sieben Tagen die eingegangenen 59 Projekte geprüft und folgende Prämierung vorgenommen:

1. Preis (5000 Fr.): *Fritz Engler*, Arch., Wattwil;
2. Preis (4000 Fr.): *Karl Kaufmann*, *Willy Heitz*, *Erwin Anderegg*, Arch., alle Wattwil;
3. Preis (3500 Fr.): *Armin Baumgartner*, Arch., Zürich;
4. Preis (3000 Fr.): *Richard Zangger*, Arch., Zürich;
5. Preis (2500 Fr.): *A. C. Müller*, Arch., Zürich;
6. Preis (2000 Fr.): *Eugen Küry*, Arch., Rapperswil.

Ferner wurden zum Preise von je 1000 Fr. die drei Projekte der folgenden Architekten angekauft: 1. *Ben-*

jamin Mooser, Zürich; 2. *Wilhelm Müller*, Zürich; 3. *R. Steiger*, Zürich und *H. Guggenbühl*, St. Gallen.

Neu ausgeschrieben

ZÜRICH. *Neubau Kasino Zürichhorn und Wirtschaftsgebäude Waid.* Teilnahmeberechtigt sind in der Stadt Zürich verbürgerte oder seit mindestens 1. Januar 1935 niedergelassene Schweizer Architekten, jedoch nur für eines der beiden Objekte nach freier Wahl. Beamte und Angestellte des Bundes, der Kantone und Gemeinden, ausgenommen die Lehrkräfte für Architektur an der ETH, sind ausgeschlossen. Anfragetermin 28. Februar, Ablieferung 18. Mai. Für je 4 bis 5 Preise pro Objekt stehen je 10 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe je 2000 Fr. Für beide Objekte besteht das Preisgericht aus Stadtrat J. Hefti, Hotelier P. Bon, Liegenschaftenverwalter O. Meyer und den Architekten W. Henauer BSA, H. Herter BSA, Werner Moser BSA und Werner Pfister BSA. Unterlagen gegen 10 Fr. von der Kanzlei des Hochbauamtes, Uraniastrasse 7, Zürich.

Bund Schweizer Architekten BSA

Generalversammlung BSA 1937

Der Zentralvorstand hat im Einverständnis mit der Section Romande FAS beschlossen, die diesjährige Generalversammlung Samstag, 29. und Sonntag, 30. Mai in Genf abzuhalten. Die Mitglieder sind gebeten, sich schon jetzt diese Tage zu reservieren.

Assemblée générale FAS 1937

Selon décision du comité central, l'assemblée générale aura lieu à Genève le samedi 29 et le dimanche 30 mai 1937. MM. les collègues sont priés de réserver dès maintenant ces deux journées à la FAS.

BSA Mitgliederaufnahmen

In der Vorstandssitzung vom 6. Februar sind in den BSA aufgenommen worden die Herren:

Paul Henri Lavenex, Lausanne, avenue Druey 24 d.
Walter Senn, St. Johannvorstadt 17, Basel.

Otto Senn, St. Johannvorstadt 17, Basel.

Walter Sommer, Mettstrasse 65, Biel.

BSA Ortsgruppe Zürich

In der Generalversammlung vom 28. Januar wurde der bisherige Vorstand für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren wiedergewählt:

Obmann: *L. M. Boedecker*,

Schriftführer u. Stellvertreter des Obmanns: *M. E. Haefeli*,
Säckelmeister: *K. Hippenmeier*,

Beisitzer: *J. A. Freytag*, *K. Egender*.

Korrespondenzadresse: *L. M. Boedecker*, Zürich, Stadthausquai 13.

Schweizerischer Werkbund SWB

Siebziger Geburtstag von Oberst Hans Kern

Wir verzeichnen hier nur ausnahmsweise persönliche Jubiläen: eine solche Ausnahme liegt diesmal vor, denn der Jubilar hat neben seiner umfassenden Tätig-

keit als Industrieller, Politiker (er war 11 Jahre lang Stadtrat von Zürich) und Militär auch noch Zeit und Interesse für andere Dinge gehabt. Er hat sich seit jeher mit historischen Studien befasst, aber statt sich, wie so

viele, in antiquarischen Interessen vor der Gegenwart abzuschliessen, nahm er regsten Anteil gerade auch an den kulturellen Anstrengungen der Gegenwart, und so kam er dazu, aktiv von Anfang an an der Schweizerischen Werkbundbewegung mitzuarbeiten. Als Mitglied der Organisationskommission und als Präsident des Geschäftsausschusses hat Oberst Kern bei der ersten grossen Werkbundaussstellung auf dem alten Tonhalleareal in Zürich 1918 entscheidend mitgewirkt. Später hat er sich die Mühe genommen, mehrere Jahre lang, bis 1930, die Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes zu präsidieren in einer Zeit, wo die gerade in dieser Ortsgruppe besonders lebendigen modernen Bestrebungen die Sympathie weiterer Kreise noch nicht besessen haben. Unsere kulturellen Bestrebungen sind beständig in Gefahr, die abseitig spezielle Angelegenheit von Spezialisten zu werden, die kaum Kontakt mit dem öffentlichen Leben haben. Hier sind also Persönlichkeiten wie Oberst Kern besonders wichtig, die den Blick dafür haben, dass künstlerische Angelegenheiten öffentliche Angelegenheiten des ganzen Volkes sind und dass der Werkbund in erster Linie an diesen öffentlichen Angelegenheiten mitarbeiten und nicht nur eine Berufsvereinigung bestimmter Fachleute sein will. Der Schweizerische Werkbund und besonders die Ortsgruppe Zürich hat alle Ursache, Herrn Oberst Kern anlässlich seines Jubiläums herzlich zu danken und ihm zu gratulieren.

p. m.

Karl Moser

Das Neujahrsblatt 1937 der Zürcher Kunstgesellschaft ist dem im letzten Jahr verstorbenen Architekten des Kunsthauses Zürich, Professor Karl Moser gewidmet. Eine Profilaufnahme nach dem Porträtkopf in Bronze von August Suter aus dem Jahr 1933 zeigt die Züge des Verstorbenen in der Präzisierung des Alters. Acht weitere Tafeln geben einige seiner Hauptwerke und drei Landschaftsaquarelle wieder. Den Text hat Dr. Hermann Kienzle, der Direktor der Gewerbeschule Basel, als Freund Karl Mosers geschrieben. Er legt vor allem Gewicht auf die menschliche Seite des Verstorbenen, der es verstand, bei seinen Schülern Idealismus und Begeisterung für den Beruf des Architekten zu wecken. Ausserdem bemüht sich der Text, die so sprunghaft erscheinende künstlerische Entwicklung Mosers als eine letzten Endes doch organische Entwicklung zu erweisen — doch haben wir heute wohl noch nicht die nötige historische Distanz, um Mosers Bedeutung für die Entwicklung der Architektur wirklich vorurteilslos abwägen zu können. Besondere Verdienste erwarb sich Moser um die Heranziehung von Malern und Bildhauern der jeweils jüngsten Generation zur Mitarbeit an seinen Bauten; noch als Siebziger führte er eine Art Ehrenprotektorat

über die «Kongresse für Neues Bauen». Alle seine Schüler, zu denen die Besten der jüngeren Schweizer Architekten gehören, werden dankbar nach dieser Monographie greifen, die das Bild des verehrten Lehrers mit so warmer Sympathie festhält.

p. m.

Gedenkfeier für Karl Moser

Eine Gedenkfeier für *Karl Moser* wurde durch die «Freunde des Neuen Bauens» Sonntag den 7. Februar in der Ausstellung seiner Aquarelle im Zürcher Kunsthaus veranstaltet. An eine Würdigung der Aquarelle im Zusammenhang mit der Gesamtpersönlichkeit des Architekten durch *Dr. S. Giedion* schloss sich eine kurze Rede von Architekt *E. Roth* BSA. und hierauf der Besuch der Ausstellung. Diese bleibt noch bis Ende März geöffnet.

Walter Gropius

Der bekannte Berliner Architekt und langjährige Leiter des Bauhauses Dessau, der zuletzt in England tätig war, ist auf den Lehrstuhl für Architektur an der Harvard Universität, Boston (USA), berufen worden.

Christian Schmidt †

Am 21. Januar starb, 75jährig, der aus Wädenswil stammende Maler *Christian Schmidt*, der sich vor allem als Fachmann in den technischen Fragen der Wandmalerei einen Namen gemacht hat. Er erneuerte u. a. die Fassade des «Weissen Adler» in Stein am Rhein, Fassadenmalereien am Rathaus Rapperswil und Stein, den Sgraffittofries an der Nordseite des Zürcher Polytechnikums usw. Er führte die Technik der Keimschen Mineralfarben in der Schweiz ein, ausserdem spielte er eine bedeutende Rolle in den Fachverbänden des Malergewerbes.

«Mehr Holz in die Bauten»

Zeitschrift zur Förderung des gesamten Holzinnebaues. Verlag Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten Zürich; erscheint vierteljährlich; Preis pro Heft Fr. 1.20.

Diese unter der Redaktion von Zentralsekretär F. Huonder erscheinende Vierteljahrsschrift macht einen recht gediegenen Eindruck. Sie zeigt in schönen grossformatigen Abbildungen mit Holz verkleidete Innenräume, wobei es ihr selbstverständlich weniger auf das Künstlerische, als auf eine reichliche und zugleich fachlich gediegene Holzverwendung überhaupt ankommt. Ob neben der schon bestehenden, ähnliche Ziele verfolgenden und ähnlich gut ausgestatteten, von Josef Leuthard herausgegebenen Zeitschrift «Raum und Handwerk» ein wirkliches Bedürfnis nach einer zweiten Holzzeitschrift bestand, ist eine Frage, die die Holzinteressenten unter sich ausmachen müssen.

links:
 Otto Münch
 Plastik für das
 Schulhaus
 Waidhalde

rechts:
 E. Dallmann
 Brunnen am
 Stampfenbachplatz



Zwei Plastikwettbewerbe in Zürich

In einem beschränkten Wettbewerb unter Eingeladenen für einen Zierbrunnen vor dem «Walcheturm» am Stampfenbachplatz erhielt den ersten Preis das Projekt von *E. Dallmann*: zwei sich über einen Sprudel die Hände reichende Nixen in der Mitte eines runden Bassins. Das Preisgericht findet zwar, «die Figurengruppe von zwei Wassernixen wirke auf diesem Platz etwas spielerisch» — aber sollte der Bedarf an saurerer Würde nicht reichlich durch die benachbarten Amtsbüros gedeckt sein? Ein Meergreis oder ein seriöses Nilpferd würden den Geist der Bürokratie gewiss besser im Element des Wassers versinnbildchen — aber die harmlosen Passanten werden an den netten Nixlein bestimmt mehr Spass haben.

Gleichzeitig war das Ergebnis eines ähnlichen Wettbewerbes für eine Plastik beim Schulhaus Waidhalde ausgestellt: Bildhauer *Otto Münch* erhielt den Preis für einen auf einem Fohlen reitenden Knaben — eine erfreulich frische Arbeit.

Das Urteil der Preisgerichte wirkte in beiden Fällen überzeugend.

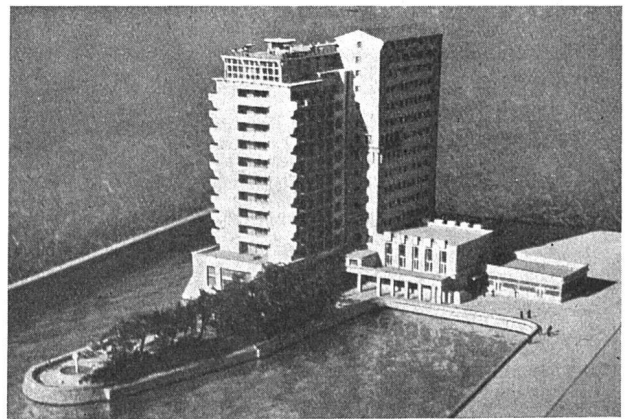
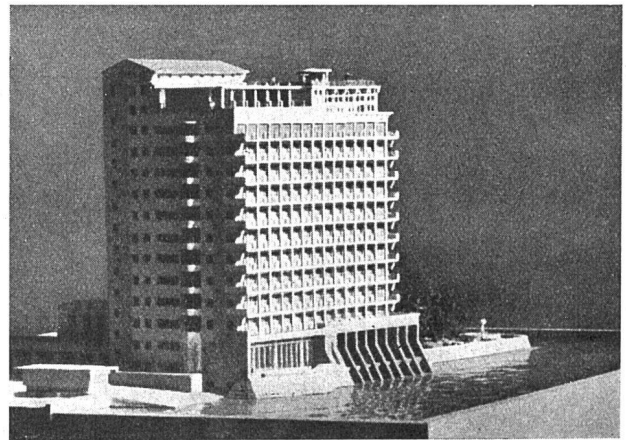
Kantonale Gewerbeausstellung und Rheinwoche in Schaffhausen

Der Verband der Schaffhauser Gewerbevereine veranstaltet vom 25. Juni bis 11. Juli 1937 im Museumsgebäude Allerheiligen, im Imthurneum (Stadttheater) und im Kaufhaus eine kantonale Gewerbeausstellung. Sie soll nicht in Form einer Mustermesse, sondern thematisch geordnet zusammengestellt werden. Die Stadt Schaffhausen wird die bis dahin im Rohbau fertiggestellten neuen Teile des Allerheiligenmuseums der Ausstellung zur Verfügung stellen.

Schweizer Projekt für ein Hotel am Meer in Spalato (Split), Jugoslawien

von Architekt Otto Zollinger, Zürich-Saarbrücken. Auf Grund städtebaulicher Erwägungen und im Einverneh-

men mit den Behörden der Stadt Spalato wurde das Hotel als Hochhaus projektiert. Das 1.—10. Geschoss enthält die Hotelräumlichkeiten mit zwei Appartements, 188 Gästebetten, 60 Touristen- und 73 Personalbetten nebst allem Zubehör; im 11. Geschoss Café und Süswasserschwimmbad, durch eigenen Aufzug direkt von der Strasse erreichbar; es soll in den Wintermonaten auch der Stadtbevölkerung als öffentliches Schwimmbad dienen. Als Konstruktion ist ein Betongerippe vorgesehen mit Ausmauerung der Fassaden in hellem und dunklem Kalkstein von der Insel Brace.



Réunion Internationale d'Architectes

La quatrième «Réunion Internationale d'Architectes» aura lieu à Paris, à l'occasion de l'Exposition Internationale «Arts et Techniques dans la Vie moderne», du 28 juin au 5 juillet 1937.

Un Comité Exécutif poursuit activement la préparation de cette importante manifestation. Ce Comité, composé des représentants de tous les groupements français d'architectes et d'artistes modernes, est ainsi constitué: Président: M. Auguste Perret; membres: Jacques Debats-Ponsan, Jean Demaret, Roger H. Expert, Albert Laprade, du Comité Central des R. I. A., Georges Sebille, Délégué de la Société des Architectes modernes, Robert Mallet-Stevens, Délégué de l'Union des Artistes modernes, Ch. Perriand, Délégué des Ciam, Urbain Cassan, Délégué de l'Architecture d'Aujourd'hui, Fernand Léger, Délégué de l'Union pour l'Art, Jacques Vienot, Délégué de l'Association Porza; Pierre Vago, Secrétaire général.

Pour renseignements et adhésions, on peut s'adresser au Secrétariat des Réunions Internationales d'Architectes, 65, Avenue des Champs-Élysées, à Paris, tous les jours de 15 h. à 18 h. 30.

Beiträge zur Schweiz. Landesausstellung 1939

Die Schweiz. Bauzeitung, Band 109, Nr. 7, vom 13. Februar 1937 bringt einen Auszug aus dem interessanten Vortrag von Dr. S. Giedion, gehalten im Z. I. A. am 4. November 1936. Er verfolgt die historische Entwicklung der Landesausstellungen seit der Pariser Ausstellung 1798 und der Weltausstellungen seit der ersten in London 1851, die sich in der Hauptsache die Aufgabe stellte, die rapide qualitative und quantitative Entwicklung der Industrie vorzuführen. «Sobald die industrielle Produktion ihre eruptive Kraft verlor, tauchte das Bedürfnis auf, die Vernachlässigungen der menschlichen Probleme wieder gutzumachen.» Giedion schliesst:

Sind Ausstellungen noch lebensfähig? Ein ganz neuer Ausstellungstyp, der den veränderten Verhältnissen entspricht, ist im Werden; Fragmente davon werden in drei Abteilungen der Pariser Weltausstellung 1937 zu finden sein. Dieser Ausstellungstyp interessiert sich nicht mehr für eine «thematische» Aufreihung der Produktion. Er geht ganz bewusst von den Bedürfnissen des Menschen aus, ordnet ihnen alles unter. Denn die Frage, die Volk und Staat heute ans Mark geht, lautet nicht: «Wie, wieviel produzieren wir?» sondern: «Wie macht man es, dass man die Herrschaft über die Produktion nicht verliert?»

Hierauf folgt in der S. B. Z. eine Zusammenstellung grundsätzlicher Ueberlegungen zum Ausstellungsprogramm vom Direktor der Ausstellung, Architekt Armin Meili BSA.

aus der eröffnungsrede zur ausstellung «konstruktivisten» in basel

da es sich in der kunst primär immer um optisches, und nur sekundär um begriffliches handelt, ist es sehr viel leichter, künstlerische dinge zu empfinden, als sie zu benennen. namen sind ja nur mittel der verständigung, notwendige mittel der verständigung, und theorien nur instrumente des kampfes um neue künstlerische darstellungsmöglichkeiten. entgegen einer verbreiteten meinung entstehen die namen und theorien immer erst post festum, sie sind völlig überflüssig für den schaffenden im augenblick des schaffens — wie wir eine sprache, von der wir sagen, dass wir sie «beherrschen», ohne grammatikbuch sprechen und schreiben. und für den betrachtenden sind theoretische überlegungen, ist das bewusstmachen einer optischen grammatik notwendig nur so lange, als er z. b. die sprache der impressionisten oder der konstruktivisten noch nicht beherrscht. zugegeben — in zeiten, da neues ans licht tritt, blühen auch die namen und theorien — sie sind also eher zeichen der lebendigkeit als des gegenteils. aber sie sind vergänglicher als die werke, die einst auf ihnen angeritten kamen!

so wenig alle impressionisten auf dem einen instrument der impressionistischen technik genau gleich spielen, so wenig tun das die konstruktivisten auf dem ihren. im gegenteil, je näher man zusieht, je vertrauter man mit jedem einzelnen namen wird, desto reicher, desto vielfältiger wird das instrumentarium, das sie handhaben. über das erlebnis des einzelnen werks und des einzelnen

künstlers hinaus liegt gerade hierin das zunehmend überraschende dieser ausstellung, die sich auf den ersten blick vielleicht sehr einförmig darbietet: das erlebnis einer ausserordentlichen mannigfaltigkeit der äusserungsmöglichkeiten innerhalb einer im gesamten sehr einheitlichen gesinnung — sofern allerdings die waage genügend fein ist, mit der man diese dinge wägt! denn die gewichte, um die es in dieser kunst geht, liegen in der skala der milligramme, nicht der kilogramme.

in den ersten drei sälen sehen wir den einen der beiden grossen pfeiler, auf dem die ganze konstruktivistische bewegung ruht: die drei in den 70er und 80er jahren geborenen holländer *van doesburg*, *mondrian* und *vantongerloo*, samt ihren ausstrahlungen in den nach 1900 geborenen *moss*, *gorin*, *calder* und *hélion*. die holländer haben das bild mit der grössten reinheit als geteilte fläche verstanden, und linie und farbe als die mittel der teilung — und die plastik als flächig begrenzten körper. *van doesburg*, der jung verstorbene, hat mit expansiver kraft die fülle der möglichkeiten des flächigen und farbigen bildaufbaus erprobt. darum ist van doesburg der gegebene auftakt zur ausstellung. mit einem unerhörten grad von geistiger zucht und von sinnlicher sensibilität hat sich *piet mondrian* lebenslänglich beschränkt auf das thema der rechtwinklig proportionierten flächenteilung. an konzentrierter geistiger kraft kommt ihm kaum einer gleich unter allen lebenden künstleren. mondrian steht in seinem fünfundsechzigsten lebensjahr, und